die geringe Spur eines rücklaufenden Nerven ist nicht zu verkennen, die Analzelle fehlt gänzlich.

Der Gattungscharacter von Araphis Rth. kann also, wie folgt, festgestellt werden:

Caput subtransversum: facie reclinata; apertura oris mediocri, subsemicirculari; palpis elongatis, 5-articulatis, articulo secundo conformi. Addomen subbiarticulatum: segmento primo subsessili, secundo laevissimo, contiguo. Areolae cubitales 2, discoidalis interna aperta, externa remota. Nervus analis subinterstitialis. ♀ aptera, terebra exserta.

Anm. Ob das von Haliday in: The Entomological Magazine Tom. IV. pag. 49. 50 nach einem männlichen Exemplar aus Frankreich characterisirte Genus Pambolus die Stelle von Dimeris Rth. oder von Araphis Rth. einnehmen muss, darüber habe ich mir aus der kurzen Beschreibung keine Gewissheit verschaffen können. Ein Männchen der von mir beschriebenen Species hatte der gelehrte Verfasser gewiss nicht vor Augen, vielleicht aber eine von noch drei anderen unbeschriebenen, aber nur in männlichen Exemplaren in meiner Sammlung vorhandenen Arten, deren Beine auch dunkelbraun sind. — Die, aber noch namenlose Gruppe, worin diese Thiere aufgeführt werden müssen, scheint also nicht so arm zu sein, wie ich früher vermuthete. Auch Ratzeburg führt in seinen „Ichneumonen der Forstinsecten" nachträglich einen Pezomachus auf, welchen ich, wiewohl ich durch eigene Ansicht mich nicht habe überzeugen können, doch als bestimmt hierher gehörig betrachte. Dieser sogen. Pezomachus soll in den Larven von Cryptocephalus minutus schmarotzen; wahrscheinlich wird es daher, dass die von mir beschriebenen Arten in denselben Larven oder ähnlichen gediehen, denn alle meine Exemplare habe ich da gefangen, wo nicht nur derselbe Cryptocephalus, sondern auch Cr. pusillus, pygmaeus und gracilis gar nicht selten waren.

Beitrag zur Kenntniss europäischer Forficulinen.

Der Aufschwung, den die Entomologie in der Schweiz jetzt durch die neugebildete „Schweizerische Entomologische Gesellschaft" nimmt, ist um so erfreulicher, als man bemüht ist, für alle Ordnungen, auch die vernachlässigteren, gleichmässig Kräfte zu gewinnen. Da mehrere Gegenden, namentlich die östlichen Cantone, in entomologischer Hinsicht wenig bekannt sind, so lassen sich von dorther manche Neuigkeiten erwarten; selbst die besser durchsuchten Cantone haben schon mehrere neue Species ergeben, namentlich gilt dies vom Jura in seiner ganzen Ausdehnung. Zu einigen neuen Hemipteren, welche bei Aarau gefunden wurden, hat sich eine Forficula gesellt, die durch Herrn Frei-Gessner, einen eifrigen Orthoptern- und Hemiptern-Sammler, gefangen und mir freundlichst zur Beschreibung überlassen wurde.

Ich nenne sie zu Ehren des Finders:

Forficula Freyi Dohrn, n. sp.

Picea, glabra, elytris pronotique lateribus testaceis; antennis 11 articulatis, palpis ac forcipe rufotestaceis; abdomine pubescente, segment osecundo et tertio leviter lateraliter plicato; segmento ultimo dorsali ♂ ♀ in medio profunde impresso, margine postico reflexo, forcipis basi lamina quasi semicirculari tecta, lamina anali ♂ inter forcipem porrecta, angusta; forcipe ♂ fere $^3/_4$ abdominis longitudinis subaequali, ad basin obsolete, in medio acute dentata, ♀ subrecta, brevis.

Long. corp ♂ (excl. forc.): $8^1/_2$ mill ; forc.: $3^1/_4$ mill.
" " ♀ " " 7 " " 2 "

Der ganze Körper ist schmal, gestreckt, der Kopf länglich; die Fühler sind 11gliedrig, das zweite und dritte sehr kurz, das vierte etwas länger, das fünfte bis eilfte lang und schlank. Das Pronotum ist quadratisch, an der hinteren Seite ganz gradlinig, die Elytra abgestutzt, länger als das Pronotum, der Hinterleib an der Rückenseite ziemlich dicht mit kleinen Häärchen besetzt, an der Bauchseite glatt, das zweite und dritte Segment mit einer leichten Falte versehen. Das letzte Segment des ♂, bedeutend schmaler als die mittleren, zeigt in der Mitte einen Eindruck; die Wurzel der Zange wird durch eine halbkreisförmige Erhebung bedeckt. Beim ♀ ist die Verengung dieses Segmentes viel bedeutender, der Eindruck in der Mitte geringer und kaum eine Spur von andern Höcker. Die Zange des ♂ ist glatt, kommt ungefähr $^3/_4$ der Länge des Abdomen gleich, an der Basis etwas nach aussen sich biegend, von der Mitte an sich wieder zu einander neigend. Die Zähne der Zange, sowie die ganze Zange des ♀ sind ganz wie bei F. albipennis, mit welcher diese Art nahe verwandt ist. Unterschieden ist F. Freyi von dieser dadurch, dass die Fühler bei albipennis zwölf Glieder haben. Dennoch sind bei Freyi die einzelnen Glieder und deshalb die ganzen Antennen länger, Kopf und Abdomen dagegen schmaler; namentlich ist das letztere in den ersten und letzten Segmenten stark verschmälert; die hintere Kante des Pronotums ist ganz gerade; die Behaarung und das Längenverhältniss von Abdomen und Zange beim ♂ ist ein anderes. Auf die Färbung kann, da sie bei F. albipennis sehr variirt, kein Gewicht gelegt werden.

Diese Art wurde von Herrn E. Frey-Gessner in Giria bei Aarau im Herbst gefunden, wahrscheinlich unter Baumrinde.

Ich füge der Beschreibung dieser neuen Art noch einige Bemerkungen über wenig bekannte italienische Arten bei, die

ich der Güte der Herren Pirazzoli in Imola und Ghiliani in Turin verdanke. Es betrifft dies vor Allem die theils nicht gekannte, theils verkannte F. Orsinii Géné, welche Herr Dr. Fieber für identisch mit F. biguttata hält. Ich gebe daher die Diagnose und einige Specialia, um die zweifellose Selbstständigkeit der Species und die Differenz von F. biguttata nachzuweisen.

Forficula Orsinii Géné.

Fusco-picea, glabra, capite, pronoto, elytris, pedibusque rufo-testaceis, antennis 12 articulatis griseo-testaceis; abdominis segmento secundo et tertio plicis lateralibus distinctis, ultimo tuberculis utrinque duobus ad forcipis basin ornato, medio impresso; forcipe ♂ bicurvata, ad basin impressione, medio dente valido praedita; segmento ultimo dorsali ♀ angusto, simplice; forcipe subrecta brevi.

Long. corp. ♂: 12 mill. forc.: 5 mill.
„ „ ♀: 11 mill. forc.: 2½ mill.

Sie unterscheidet sich von F. biguttata durch das Fehlen der Flügel, die Färbung, besonders aber durch das letzte Segment und die Zange. Der starke, äussere, hellgefärbte, zahnförmige Höcker des Segmentes hat einer dunklen, ziemlich kleinen Anschwellung Platz gemacht, die Entfernung der Zangenwurzeln ist bei unsrer Art viel geringer; der Basalzahn der Zange des ♂ fehlt, statt seiner ist ein leichter Eindruck vorhanden. Am Ende der ersten Krümmung, die nicht nach innen, sondern parallel nach unten geht, steht ein grosser dreieckiger Zahn schräg nach innen und unten, und von hier aus krümmt sich die Zange nur nach innen. Sie ist einfarbig dunkel, kürzer und viel gedrungener, als die von F. biguttata. Die Zange des ♀ ist ganz kurz und fast gerade.

Durch die Güte des Herrn Pirazzoli bin ich im Besitze eines bei Ascoli gefangenen ♂ aus Orsini's Sammlung; aus den Ligurischen Alpen habe ich ♂ ♀ von Herrn Ghiliani erhalten.

Der letztere sandte mir aus denselben Localitäten und vom Mont Cenis eine Forficula unter dem Namen F. alpina Bonelli, die vollständig mit Exemplaren von F. dilatata Latreille, wie ich sie durch Herrn Mink aus den Pyrenäen erhielt, übereinstimmt. Da das Turiner Museum die Géné'schen Typen enthält, so könnte dort vielleicht eine Verwechselung Statt gefunden haben, falls wirklich Géné's F. pyrenaica mit F. dilatata identisch sein sollte. Doch muss ich dies dahin gestellt sein lassen, jedenfalls ist für F. dilatata der Fundort in den piemontesischen Alpen constatirt.

Zürich, December 1858.

Heinr. Dohrn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntniss europäischer Forficulinen. 105-107